

[52193] Mit dem in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangenden Januarhefte beginnt der zehnte Jahrgang der in meinem Verlage erscheinenden Monatschrift:

Die Gesellschaft.

Monatschrift für Litteratur,
Kunst und Sozialpolitik.

Begründet und herausgegeben
von

M. G. Conrad.

Inhalt des Januarheftes: Porträt von Karl Pröll. Hans Merian, Neujahrsgespenster. Georg Naginger, Die Verschuldung des Bauernstandes. Paul A. Kirstein, Moderne Rechtspflege. Karl Pröll, Weltnational. — Unser Dichteralbum mit Beiträgen von Gustav Falke, Gottl. Steger, Peter Merwin, Henrik Ibsen u. — Hans Schröder, Die zahme Bestie. Karl Kosner, Der Tod der Liebe Hans Jäger, In der Fremde. Wilhelm Weigand, Der Vater. Hans Merian, Ein Rufer im Streit. Robert Reitzel, Zum Kehraus. * * * Erkenne Dich selbst. Mahnruf einer alten Frau. Detlev v. Sillencron, Moderne Nicolaiten. Wilhelm Maufe, Mascagni hat abgewirtschaftet. M. G. Conrad, Aus dem Münchener Kunstleben. — Kritik.

Seit einem Jahrzehnt hält die „Gesellschaft“ das Banner des modernen Gedankens hoch auf allen Gebieten des literarischen, künstlerischen und öffentlichen Lebens, und mit dem sieghaften Durchdringen der modernen Ideenwelt ist auch die Zahl ihrer Anhänger ständig gewachsen. Die „Gesellschaft“ wird auch in Zukunft auf der betretenen Bahn weitererschreiten, als vornehmste Streiterin für die so herrlich emporblühende neue deutsche realistische Kunst, als Sammelpfad der hervorragendsten Dichter und Denker deutscher Zunge; unabhängig nach oben und unten, rechts und links, freimütig und unerschrocken in ihrem Urteil, dabei vornehm und gerecht auch gegen den Andersdenkenden, doch unverföhlich gegen alle Verlogenheit und Heuchelei.

Der Hauptteil der „Gesellschaft“ bringt Novellen, Skizzen und Dichtungen der begabtesten Vertreter des modernen Realismus, eingehende Charakteristiken zeitgenössischer Schriftsteller und Künstler, sowie Abhandlungen aus allen Gebieten des wissenschaftlichen, künstlerischen und öffentlichen Lebens der Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der sozialen Frage. In ihrem zweiten, kritischen Teil übt die „Gesellschaft“ an allen neuen literarischen Erscheinungen deutscher Zunge strenge, aber sachliche und von aller persönlichen Gehässigkeit freie Kritik, sie ist ein zuverlässiger Führer in dem Wirrwarr des heutigen Büchermarktes, zugleich aber ein energischer Verfechter deutscher Eigenart, ohne dem Auslande gegenüber in engherzigen Chauvinismus zu verfallen. Im Gegenteil, der kritische Teil der „Gesellschaft“ giebt dem Leser zugleich eine erschöpfende Uebersicht über die gesamte ausländische Litteratur.

Abonnementspreis pro Quartal (3 Hefte) 4 M. Der Einzelpreis des Heftes ist 1 M 50 J. Quartalseinbanddecken à 1 M 50 J.

Jedes Heft bringt das Bild eines zeitgenössischen Dichters oder Künstlers in vorzüglicher Ausführung.

Prospecte zur Gewinnung neuer Abonnenten stelle ich in jeder gewünschten Anzahl gratis zur Verfügung.

Remittenden innerhalb des Quartals — vor Erscheinen des letzten Heftes — nehme ich gegen bar zurück.

Bitte Bedarf gef. anzugeben.

Leipzig. Wilhelm Friedrich.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift.

Redaktion: Dr. H. Potonié.

[52281]

Anlässlich des Beginns eines neuen — des neunten — Jahrganges erlauben wir uns Ihnen die illustrierte „Naturwissenschaftliche Wochenschrift“ zur erneuten Verwendung angelegentlichst zu empfehlen.

Die „Naturwissenschaftl. Wochenschrift“ referiert nicht nur über alle Fortschritte der theoretischen und angewandten Naturwissenschaften, sondern sie nimmt auch selbst mittels wertvoller Beiträge hervorragender Fachgelehrter an dem weiteren Ausbau der einzelnen Spezialfächer thätigen Anteil; sie ist daher dem Gelehrten wie dem Laien, der über die Vorgänge auf den einzelnen Absatzgebieten der Naturwissenschaften fortwährend unterrichtet bleiben will, unentbehrlich.

Der Beginn des neuen Jahrganges bietet Ihnen die günstigste Gelegenheit, der Zeitschrift neue Abnehmer zuzuführen und gern stellen wir Ihnen als Vertriebsmaterial

Probenummern in beliebiger Zahl gratis oder Heft I des neuen Jahrganges à cond.

zu thätiger Verwendung zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Berlin SW. 12, Zimmerstr. 94,

Dezember 1893.

Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlg.

Bezugsbedingungen:

a) Wochen-Ausgabe

Preis vierteljährlich 4 M ord. = 3 M netto.

b) Ausgabe in Monatsheften

à 1 M 35 J ord. = 1 M netto.

Freiexemplare 7/6.

Ethische Kultur

[52280]

Wochenschrift

zur

Verbreitung ethischer Bestrebungen.

Herausgegeben von

Dr. Georg von Sizycki,

Professor der Ethik an der Universität zu Berlin.



Am 1. Januar tritt die „Ethische Kultur“ in den zweiten Jahrgang ein. Mit Genugthuung darf sie auf das bisher Erreichte zurückblicken. Getreu dem bei ihrer Begründung aufgestellten Programme folgend und gestützt auf eine auserlesene Mitarbeiterschaft, ist es ihr in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits gelungen, eine über Erwarten große Zahl von Freunden und Lesern in allen Weltteilen sich zu erwerben und die Zeitschrift zum geistigen Mittelpunkt der die Menschheit immer tiefer bewegenden ethischen Bestrebungen zu machen.

Die „Ethische Kultur“ findet ihre Leser in allen Gesellschaftsklassen, sowohl unter Geistlichen und Lehrern, wie Juristen, Aerzten, Beamten, Industriellen u. s. w.; auch unter den gebildeten Arbeitern befinden sich viele Freunde des Blattes.

Wir bitten Sie, der Zeitschrift Ihre thatkräftige Unterstützung fortgesetzt zuzuwenden und stellen Ihnen behufs umfassender Versendung

Probenummern in beliebiger Zahl gratis

oder

Heft 1 des neuen Jahrganges à cond.

zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Berlin SW., Zimmerstraße 94.

Dezember 1893.

Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung.

Bezugsbedingungen:

a) Wochenausgabe

Preis vierteljährlich 1 M 60 J ord. = 1 M 20 J netto.

b) Ausgabe in Monatsheften

à 60 J ord. = 45 J netto.

Freiexemplare 7/6.